

## Corona-Krise

## Fasnacht ist im kleinen Rahmen möglich

**Gibt es in Pandemie-Zeiten eine fünfte Jahreszeit? Um diese Frage zu diskutieren, setzten sich alle Fasnächtler an einen Tisch.**

Sämtliche Fasnachtsgesellschaften, Zünfte und Organisatoren der Fasnacht im Kanton Zug trafen sich vergangene Woche im Beisein von Gesundheitsdirektor Martin Pfister im Zuger Regierungsgelände. «Die Ausführungen des Gesundheitsdirektors liessen erkennen, dass mit den momentanen rechtlichen Grundlagen und Schutzbestimmun-

gen die Durchführung der Umzüge und Masken- und

**«Die Fasnacht 2021 wird im Kanton Zug in einem ungewohnten Rahmen stattfinden.»**

Richard Rüegg,  
Zunftmeister Letzibuzäli Zug

Guggenbälle im herkömmlichen Rahmen nicht realistisch ist. Grundsätzlich wird das Ri-

siko einer unkontrollierten Virusverbreitung an fasnächtlichen Veranstaltungen erkannt, und dies gilt es zu verhindern», erklärt Richard Rüegg, Zunftmeister der Letzibuzäli Zug, welcher das Treffen koordinierte, in einer Mitteilung. «Die Fasnacht 2021 wird im Kanton Zug in einem ungewohnten Rahmen stattfinden.» Fasnachtsorganisatoren in den Gemeinden werden sich intensiv Gedanken machen, damit kleinere Anlässe Platz finden, um die fünfte Jahreszeit, unter Einhaltung der Schutzkonzepte von Bund und Kanton, möglich werden zu lassen. **ar**



So wie 2020 wird im Jahr 2021 der grosse Umzug am Fasionntag nicht möglich sein. Die fünfte Jahreszeit soll zwar gefeiert werden, aber in kleinem Rahmen. Wie genau ist noch offen.

Archivbild: Christian H. Hildebrand

## Zug

## Gedenkanlass für Opfer

**Am 27. September jährt sich wiederum das Zuger Attentat.**

In Erinnerung daran findet am Sonntag, 27. September, um 19 Uhr ein ökumenischer Gedenkanlass in der Kirche St. Michael in Zug statt. Am Mittag

werden zudem im Kanton die Kirchenglocken läuten. Dies ist auch ein Zeichen gegen Gewalt und für Frieden. Ferner werden die Gräber der Verstorbenen und die Gedenkstätte beim Regierungsgebäude mit Blumen geschmückt, und die Fahne auf dem Regierungsgebäude wird auf halbmast wehen. **ar**

## Steinhausen

## Baudirektion bereitet künftige Nutzung vor

**Das Wohnheim der Stiftung Eichholz steht bald leer. Wie geht es mit dem Grundstück weiter?**

Laut Mitteilung der Baudirektion beginnen die Vorbereitungsarbeiten für die Nut-

zung des kantonalen Grundstücks an der Eichholzstrasse in Steinhausen. Dies wird notwendig, weil die Stiftung Eichholz 2021 wegzieht.

Die Stiftung Eichholz wird im September 2021 in das heutige Swisshotel an der Chollerstrasse 1a in Zug umziehen. Die Gebäulichkeiten des heutigen

Wohnheims an der Eichholzstrasse in Steinhausen werden aufgrund ihres baulichen Zustands in der Folge zurückgebaut. Eigentümer dieses Grundstücks ist der Kanton. Die Baudirektion beabsichtigt, das 2494 Quadratmeter grosse Grundstück im Baurecht für die Neubebauung abzugeben. Um

Klarheit über das mögliche Bebauungsmass und die Nutzung zu erhalten, wird die Baudirektion eine Studie in Auftrag geben, die der Gemeinde Steinhausen zur Begutachtung unterbreitet wird. Damit werden letztlich die Grundlagen für die Eckpunkte des Bauvertrags geschaffen. **jak**

## Marktplatz

## Baumgartner Fenster

## Naturtour, Maschinentour und Klaviatur

**Die Firma G. Baumgartner lud zur Maschinen- und Naturtour ein – und präsentierte das Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner.**

Begeistert von der Naturtour zeigte sich der Chamer Gemeindepräsident Georges Helfenstein, der wie die Gemeinderäte Rolf Ineichen und Drin Alaj den Tag der offenen Tür besuchten: «Landschaftsarchitektin Blanche Keeris hat mit ihren Erläuterungen im Gelände zum Dach, zu den Weihern und zu den weiteren Flächen einen Superjob gemacht. An diesem Projekt, heute und in Zukunft, sehen wir, wie verantwortungsbewusstes Wirtschaften geht.»

Stefan Baumgartner, Exekutiver Verwaltungsratspräsident des Unternehmens, nahm diese lobenden Worte gerne zur Kenntnis. «Das Lob freut uns – und ist klarer Auftrag, beim Bau und Betrieb des geplanten Innovationsprojekts Gottfried Baumgartner ökologische Aspekte stark zu berücksichtigen.»

**Unternehmen wurde vor fast 200 Jahren gegründet**

In seinen Präsentationen wies er auf die Geschichte des Unternehmens hin, das vor bald 200 Jahren in Hagendorn gegründet und in seiner heutigen Form von seinen Eltern Thomas und Maria Baumgartner aufgebaut wurde. Stefan Baumgartner führt das Unter-



Landschaftsarchitektin Blanche Keeris (Bildmitte) erklärt den Besuchern das innovative Dach der Firma.

Bild: pd

nehmen in sechster Generation zusammen mit seinen Brüdern Adrian und Fabian und mit der Unterstützung von rund 300 Mitarbeitern.

Die G. Baumgartner AG produziert heute Holzmetall- und Holzfenster in anspruchsvollen Projekten in der ganzen Schweiz und kann als modernste Fensterfabrikation der Schweiz und wohl auch Euro-

pas bezeichnet werden. Das Unternehmensmotto lautet. «Messbar besser» – dazu zählt die G. Baumgartner AG auch Werte der Nachhaltigkeit. Entscheidend sind der CO<sub>2</sub>-Ausstoss sowie die Energieeffizienz – hier sind Baumgartner Fenster 12 Prozent besser als der nächste Konkurrent und wurden vom angesehenen Schweizer Ökovergleichs-

dienst Topten soeben zum besten Fenster der Schweiz gekürt.

**Am 29. November steht die Urnenabstimmung an**

Damit der Vorsprung gegenüber der Konkurrenz gehalten werden kann, wird in das Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner investiert. Am 29. November findet die ent-

sprechende Urnenabstimmung über die Änderung des Bebauungsplans Allmend Hagendorn sowie die Teiländerung des Zonenplans statt.

Architekt Christoph Steiger von Graber & Steiger erläuterte das Konzept des Innovationsprojekts Gottfried Baumgartner und wies auf die Verbesserungen hin, die das Projekt in den vergangenen Jahren auch dank der Eingaben aus der Nachbarschaft erfahren hat. So wurde die Erschliessung des Areals so angepasst, dass die Frauentalstrasse und damit der Spielplatz Lorzenparadies nicht mehr tangiert werden. Was den Verkehr während der Erstellung des Innovationsprojekts betrifft, so erläuterte er das Konzept mit der Führung über die Wytistrasse direkt von der Sinslerstrasse.

**Die Führungen stiessen auf reges Interesse**

Landschaftsarchitektin Blanche Keeris erklärte das ökologische Konzept rund um die «grüne Fabrik» und führte die zahlreichen Besucher – an der zweiten Führung nahmen 70 Personen teil – auf das Dach und durch das umliegende Gelände. Zum begrünenden Dach erklärte sie unter anderem, dass mit dem bewussten Verzicht auf eine kontinuierliche Entwässerung ein Experiment gewagt wurde, das sich – auch aufgrund der jahreszeitlichen Anpassung des Wasserspiegels – insgesamt bewährt hat und in stetiger Entwicklung ist. Auch im Gelände sind

unterschiedlich feuchte Teilgebiete für Flora und Fauna ausgesprochen wertvoll. Dass im Zusammenhang mit dem Innovationsprojekt eine weitere ökologische Vernetzung Richtung Lorze erreicht wird, ist ein zusätzliches Plus.

Zum Abschluss des Morgens spielte der Hagendorner Hans Hassler, mit der Band Stubete Gäng national bekannt, mit viel Können und Poesie auf seinem Akkordeon. Zu den Besuchern gehörte auch sein Sohn und Bandmitglied Aurel Hassler, der dem Tag der offenen Tür der Firma G. Baumgartner eine besondere Seite abgewinnen konnte: «Man sah wieder einmal viele Hagendorner, was immer schön ist.» Die Musik von Hans Hassler passte bestens zur Stimmung an den Holzbänken und Holztischen, die zwischen der eindrucksvollen Fabrikation und dem idyllischen Weiher platziert worden waren. Naturtour, Maschinentour, Klaviatur. **pd**

## Marktplatz

Der «Marktplatz» ist eine sporadisch publizierte PR-Plattform der «Zuger Presse» für Firmen aus dem Kanton Zug und Umgebung. Falls auch Sie einen Beitrag beisteuern wollen, kontaktieren Sie uns bitte per Mail: [inserate@zugerpresse.ch](mailto:inserate@zugerpresse.ch) oder über 041 725 44 56. Ihr «Schaufenster» können Sie auch im Internet buchen: [www.zugerpresse.ch red](http://www.zugerpresse.ch/red)